

Anlage

Erweiterungsbedarf der Stadtbibliothek

Situationsbeschreibung

Die Publikumsflächen der Stadtbibliothek sind in Relation zum Umfang des Medienangebots und zu den Besucherzahlen sehr gering. Eine Weiterentwicklung und Effizienzverbesserung in der Nutzbarkeit ist nicht mehr möglich. Auch im Bereich der Arbeitsräume besteht eine äußerst angespannte Situation.

Die Umsetzung eines wesentlichen Teils der Masterplan-Ziele für die Stadtbibliothek steht in Abhängigkeit von einer räumlichen Erweiterung. Die Stadtbibliothek ist eine hochkarätige Bildungsressource für alle Bevölkerungsgruppen, deren Potentiale durch eine Flächenerweiterung künftig besser genutzt werden sollen. Der Auszug des Städtischen Museums bietet die seit Jahrzehnten erwartete Chance dazu.

Die sehr kleine Nutzfläche der Bibliothek lässt es trotz optimaler Raumausnutzung nicht zu, allen Nutzergruppen ausreichend bedarfsgerechte Lese-, Arbeits- und Aufenthaltsmöglichkeiten an zu bieten. Für die wachsende Zahl von Schülern, die mit Recherche- und Projektaufgaben in die Bibliothek kommen, in Gruppen Themen erarbeiten oder einfach nur gemeinsam lernen, stehen bei weitem nicht genügend Arbeitsplätze zur Verfügung. Darauf nehmen auch Forderungen Jugendlicher aus der jüngsten Zukunftskonferenz deutlich Bezug¹. Die Bibliotheksarbeit mit Kindern und Jugendlichen verlagert sich parallel zu den schulischen Veränderungen immer mehr hin zu Programmarbeit mit Gruppen und Klassenverbänden. Dafür müssen die räumlichen Voraussetzungen geschaffen werden.

Eine dem modernen Standard entsprechende, zielgruppenorientierte Gestaltung der Bibliotheksbereiche ist derzeit kaum möglich. Die Nutzung der digitalen Angebote, der audiovisuellen Medien und der Lernprogramme im Haus ist nicht oder nur sehr eingeschränkt möglich.

Entwicklungen und Veränderungen

Eine moderne Stadtbibliothek ist ein integrierter Lern-, Kommunikations-, und Kulturort, der sich in der Mitte einer Gesellschaft verorten muss, die von einem rasanten Medienwandel verändert wird. Die Stadtbibliothek muss sich den Veränderungen anpassen wenn sie Ihre Rolle als Vermittlerin von Information und Bildung auch in Zukunft ausfüllen will. Mehr als 20.000 Menschen nutzen die Stadtbibliothek regelmäßig.

„Bibliotheken sind heute nämlich nicht mehr nur ruhige Studienorte (auch das sind sie noch), sondern Treffpunkte, Lernort, Bindemittel für die multikulturelle und sich immer mehr individualisierende Gesellschaft“ (Frankfurter Rundschau 31.10.12)

Die bisher erkennbaren Veränderungen lassen sich zusammenfassend so beschreiben:

1. Die Bibliothek ist als Lernort begehrtter denn je
2. Im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit rückt die Arbeit mit Gruppen und Klassenverbänden in den Mittelpunkt und erfordert räumliche Veränderungen
3. Rolle als sozialer Ort, als Kommunikationsort wird wichtiger
4. Aufenthaltsqualität wird noch wichtiger
5. Verknüpfung neuer Medientechnologie mit bewährten Medien
6. Öffentlicher Zugang zu Online-Informationen
7. Kompetenzvermittlung rückt ins Zentrum
8. Verbesserung der Medien- und Themenpräsentation
9. Zielgruppenorientierung wird stärker ausgearbeitet (insbesondere auch im Bereich interkulturelle Angebote)

Bedarfsermittlung

Für den Flächenbedarf der Stadtbibliothek liegt ein Gutachten des Regierungspräsidiums Stuttgart vom 7.12.2006 vor, das den Mehrbedarf konzeptabhängig in einer Spanne von 600 bis 1300 Quadratmetern ansetzt. Für 145.000 Medieneinheiten stehen im Kulturzentrum nur 1.400 Quadratmeter Publikumsfläche zur Verfügung. Nach nationalen und internationalen Planungsnormen wären (konzeptabhängig) 2.500-3000 Quadratmeter erforderlich. Maximal 750 Quadratmeter stehen als Erweiterungsfläche im Kulturzentrum zur Verfügung.

Die Richtwerte für die Bibliotheksflächen haben sich in den letzten 40 Jahren kaum verändert, obwohl sich inhaltlich sehr viel gewandelt hat (im Unterschied zu anderen Bereichen wurden hier im Lauf der Zeit die Standards nicht immer weiter erhöht). Die Stadtbibliothek im Kulturzentrum wurde seinerzeit für 40.000 Medien geplant plus großer Magazine im Keller für etwa die gleiche Bestandsmenge.

Das zugrunde liegende Konzept der wissenschaftlichen Stadtbibliothek, bei der nur ein Teil der Bestände direkt zugänglich ist, war schon bald überholt. Nutzung, Besucherzahlen und Freihand-Medienbestände stiegen ständig an. Die Benutzung hat sich aber seither mehr als vervierfacht (430%). Parallel dazu hat sich der für die Besucher nutzbare Raum reduziert. Für die heutige Bestandsgröße und Benutzung wäre ein so kleiner Bau heute unvorstellbar.

Rückblick

Die Notwendigkeit einer Erweiterung der Stadtbibliothek wurde seit den 1980er Jahren festgestellt und es wurde nach Lösungen gesucht. 1988 wurden einige Lager- und Werkstatträume zu Publikumsflächen umgewandelt. Im Jahr 1996 – im Zusammenhang mit den Plänen zum Ankauf des Gebäudes Marstallstraße 4 für das Städtische Museum – hat der Gemeinderat die Erweiterung der Bibliothek in die Museumsräume einstimmig befürwortet. Es gab bereits ein genehmigtes Bauvorhaben. Die Pläne wurden jedoch nicht umgesetzt. Mit der Sanierung des Kulturzentrums in den Jahren 1999 bis 2001 erhielt die Bibliothek stattdessen eine kleinere Teilerweiterung.

Auch bei der Begründung der Entscheidung für den neuen Museumsstandort Eberhardstraße 1 im Jahr 2006 war die dadurch möglich werdende Bibliothekserweiterung von Bedeutung.

1

Auf der Zukunftskonferenz am 09. und 10. November wurde von den jugendlichen Bürgerinnen und Bürgern explizit die Einrichtung von Schüler-Gruppenräumen in der Bibliothek als Bedarf angezeigt.